
600/J XXIII. GP

Eingelangt am 30.03.2007

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Edeltraud Lentsch, Maria Rauch-Kallat
Kolleginnen und Kollegen

an die Frau Bundesminister für Justiz

betreffend: Bestellung des Leiters der Justizanstalt Eisenstadt

Nach dem überraschenden Tod des erst im Vorjahr bestellten Leiters der Justizanstalt Eisenstadt, Franz Windisch, leitete dessen Stellvertreter, Günter Wolf, interimistisch die Haftanstalt. Auf die Ausschreibung zur Besetzung des Leiters oder der Leiterin der Justizanstalt Eisenstadt hinaus haben sich sieben Personen beworben.

Eine Beurteilungskommission hatte die stellvertretende Leiterin der Justizanstalt Wels, Theresa Heigert als am besten qualifiziert für die Leitung der Justizanstalt Eisenstadt ausgewählt. Diese Entscheidung wurde aber von der Justizministerin zu Gunsten eines schlechter gereihten Mannes, des bisherigen interimistischen Leiters der Justizanstalt, ignoriert.

Diese Entscheidung sorgte in der Öffentlichkeit für Aufregung, wie auch den angeschlossenen Berichten (ORF vom 12.03.2007 und Kurier vom 13.03.2007) zu entnehmen ist.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Frau Bundesministerin für Justiz folgende

ANFRAGE:

1. Welche Kriterien waren bei der Bestellung des Leiters der Justizanstalt Eisenstadt maßgeblich/entscheidend?
2. Mit welcher Begründung wurde der interimistische Leiter der Justizanstalt der besser qualifizierten Bewerberin vorgezogen?
3. Wie beurteilen Sie diese Vorgangsweise im Lichte des Gleichbehandlungsgesetzes?
4. Welche Rolle spielen für Sie als Justizministerin Gender Mainstreaming und

die Chancengleichheit von Frauen und Männern?

5. Welche Maßnahmen im Bereich des Gender Mainstreaming und der Chancengleichheit von Frauen und Männern werden Ihrerseits in Ihrem Ressort in dieser Legislaturperiode gesetzt werden?
6. Hat es in dieser Frage im Vorfeld Ihrer Entscheidung mit Landeshauptmann Niessl bzw. dessen Büro Kontakt gegeben. Wenn ja, was war der Inhalt dieser Gespräche?
7. Hat Landesrätin Dunst in dieser Angelegenheit mit Ihnen gesprochen. Wenn ja, was war der Inhalt dieser Gespräche?

KURIER

DIENSTAG, 13. MÄRZ 2007

Nach Postenvergabe: Wirbel um mögliche SP-Intervention

Eisenstadt - Nach dem Artikel im KURIER vom Sonntag über die Vergabe des Leiterpostens an der Justizanstalt Eisenstadt, häuften sich die empörten Anrufe in der Redaktion. Führungskräfte aus dem Justizbereich, die nicht genannt werden wollten, sprachen wörtlich von einer „großen Ungerechtigkeit, wenn die Parteipolitik mehr zählt als die Qualifikation eines Bewerbers“.

Was war passiert? Obwohl Frauen in Spitzenpositionen selten sind, entschied SP-Justizministerin Maria Berger, entgegen des Vorschlags der Begutachtungskommission, einen Mann, den interimistischen Leiter, mit der Führung der Justizanstalt zu betrauen. Den Kürzeren zog die an erster Stelle gereichte Bewerberin, sie ist stellvertretende Leiterin der Justizanstalt Wels.

Das Ministerium bestätigte, dass die Begutachtungskommission „overruled“ (überstimmt) worden sei, weil der „jahrelange Vize-Leiter für Kontinuität“ Sorge. Der Betroffene,

Oberstleutnant Günter Wolf, kam 2005 als Anstaltsleiter-Stellvertreter ins Burgenland, und wollte „keinen Kommentar“ abgeben.

SP-nah Landesvize Franz Steindls sagte, dass „das Büro von Landeshauptmann Hans Niessl in dieser Sache interveniert hat“, und VP-Abgeordnete Andrea Gottweis empörte sich, dass ein „SP-naher Mann“ der „besser gereichten, SP-fernen Frau“ vorgezogen worden sei. Am Montag sickerte aus Justizkreisen durch, dass eine zweite Bewerberin gleich gut bewertet wurde wie der Mann. Landeshauptmann Niessl dementierte eine Einflussnahme: „Das ist an den Haaren herbeigezogen.“

SP-Frauen-Landesrätin Verena Dunst erklärte sich auf KURIER-Anfrage für unzuständig: „Ich kann das nicht beeinflussen.“ Auf die Frage, ob ihr die Sache egal sei, meinte Dunst: „Egal ist mir das nicht, aber auf Bundesebene habe ich keinen Einfluss. Ich bin nicht Frauenministerin.“ - M. Burger

Frauen müssen dunsten

Johanna Dohnal hätte sich wohl nicht so leicht abspesen lassen bei einer derart offensichtlichen Polit-Besetzung zu Gunsten eines Mannes. Aber Dunst ist nicht Dohnal. Und sie hat auch keine Funktion in einer Bundesregierung. Aus Frauen-Sicht könnte man sagen: „Gott sei Dank“. Denn wer so eine Vertretung hat, der braucht keine Feinde. Wenn es um die eigene Partei geht, ist Dunst

Baum fällt

Der Borl

Die fehlende Winterfeuchte könnte dem kleinen Schädling in die Kauwerkzeuge spielen. Schäden an den Waldverband melden.

VON MANFRED IMRE

Der (milde) Winter hat ausgedient, der Frühling steht vor der Tür – Blumen blühen, Knospen sprießen, die Tierwelt gibt sich auf Wiesen und Feldern ein Stelldchein. Doch nicht nur positive Begleiterscheinungen führt der „Lenz“ mit sich. Während so manchen Erdenbürger die „Frühjahrs-müdigkeit“ packt, erwacht in den heimischen Wäldern ein kleiner Unheilsbringer – der Borkenkäfer.

„Jetzt ist die Zeit vor dem ersten Flug“, erklärt Herbert Stummer vom Waldverband Burgenland. „Erst Anfang bis Mitte April können wir feststellen wie hoch die Intensität ist. Deshalb gibt es auch über-

Mit viel Stock



Eisenstadt 5.9°C

[Heute zeitweise sonnig](#)

DI | 27



JUSTIZANSTALT EISENSTADT

12.03.2007

[GANZ](#)
[BURG](#)

Kritik an Bestellung des neuen Leiters

Um die bevorstehende Bestellung des neuen Leiters der Justizanstalt Eisenstadt herrscht Aufregung. Kritiker unterstellen Justizministerin Maria Berger (SPÖ) eine parteipolitisch motivierte Entscheidung. Berger hat gegen die erstgereichte Kandidatin entschieden.

[IM LI](#)[ERI](#)[GEI](#)[MAI](#)[UNI](#)[AM](#)[ORF](#)[RUE](#)[KOR](#)[VOLK](#)[TERM](#)

Interimistischer Leiter soll Job bekommen

In einigen Wochen wird der neue Anstaltsleiter von Justizministerin Maria Berger bestellt. Berger hat sich wie der "Kurier" berichtete, für den bisherigen interimistischen Leiter entschieden und gegen eine Kandidatin, die von der Begutachtungskommission erstgereicht worden war, entschieden. Das sorgt nun für Kritik.

Berger macht von Recht Gebrauch

Sieben Personen hatten sich um den Job als Leiter der Justizanstalt Eisenstadt beworben. Am besten qualifiziert war laut Begutachtungskommission die stellvertretende Leiterin der Justizanstalt Wels. Den Job bekommt sie trotzdem nicht.

Justizministerin Maria Berger machte von ihrem Recht Gebrauch, die Reihung der Kommission zu ignorieren und wird den interimistischen Leiter in Eisenstadt, Günter Wolf, bestellen.

Kritik: Parteipolitisch motiviert

Albin Simma von der Fraktion Christlicher Gewerkschafter in der Justizwache spricht von einer politischen Entscheidung. Eine besserqualifizierte Frau werde übergangen.

Ministerium wies Vorwürfe zurück

Im Justizministerium wies man die Vorwürfe am Montag zurück, die Entscheidung sei sachlich begründet, hieß es. Günter Wolf sei jahrelang Vizeleiter in Eisenstadt gewesen und sorgte daher für Kontinuität.

<http://burgenland.orf.at/stories/178008/>

27.03.2007

Formaler Vollzug in spätestens vier Wochen

Laut Franz Pauser, Vorsitzender der Justizwache-Gewerkschaft und von der Fraktion sozialdemokratischer Gewerkschafter, werde die Entscheidung der Ministerin spätestens in vier Wochen auch formal vollzogen.

Es sei nicht ungewöhnlich, dass sich ein Justizminister nicht an eine Entscheidung der Begutachtungskommission halte, so Pauser.

ÖVP-Vermutung

Landeshauptmannstellvertreter Franz Steindl (ÖVP) vermutet, dass das Büro von Landeshauptmann Hans Niessl (SPÖ) "da interveniert hat".

Vorwürfe zurückgewiesen

Das Büro des Landeshauptmannes wies die Aussagen, es habe bei der Bestellung des neuen Leiters der Justizanstalt Eisenstadt interveniert habe, als falsch und an den Haaren herbeigezogen zurück. Die Aussagen des ÖVP-Obmannes Steindl seien schlicht und ergreifend unwahr, hieß es.

Link:

[D Justizministerium](#)

Die ORF.at-Foren sind allgemein zugängliche, offene und demokratische Diskursplattformen. Bitte bleiben Sie sachlich und bemühen Sie sich um eine faire und freundliche Diskussionsatmosphäre. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der Beiträge, behält sich aber das Recht vor, krass unsachliche, rechtswidrige oder moralisch bedenkliche Beiträge sowie Beiträge, die dem Ansehen des Mediums schaden, zu löschen und nötigenfalls User aus der Debatte auszuschließen.

Sie als Verfasser haften für sämtliche von Ihnen veröffentlichte Beiträge selbst und können dafür auch gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Beachten Sie daher bitte, dass auch die freie Meinungsäußerung im Internet den Schranken des geltenden Rechts, insbesondere des Strafgesetzbuches (Üble Nachrede, Ehrenbeleidigung etc.) und des Verbotsgesetzes, unterliegt. Die Redaktion behält sich vor, strafrechtlich relevante Tatbestände gegebenenfalls den zuständigen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

Die Registrierungsbedingungen sind zu akzeptieren und einzuhalten, ebenso Chatiquette und Netiquette!